



COVERSTORY
STANDING OVATION

25 JAHRE PFLEGE GELD

„GEMEINSAMER EINSATZ LOHNT SICH“
INTERVIEW MIT HANSJÖRG HOFER

STANDING OVATION

Mit einer eigenen Erfindung
zurück ins Berufsleben

Text: Hansjörg Nagelschmidt
Fotos: Philipp Mayr

Peter Lammer ist Vollblutgastronom. Wenn er von seiner Arbeit in der kleinen Küche des „Johanneskeller“ in der Salzburger Altstadt unweit der Linzer Gasse erzählt, spürt man die riesengroße Begeisterung für seinen Beruf, der in seinem Fall Berufung ist.

Fast hätte ein schwerer Motorradunfall im Jahr 2010 seine beruflichen Träume zu nichts gemacht. Eine Vielzahl an komplizierten Knochenbrüchen in den Beinen erforderte eine langwierige REHA und unzählige Operationen. Ärzte und Betreuer legten Peter Lammer nahe, ernsthaft über eine Umschulung nachzudenken, da an eine Rückkehr in seinen ursprünglichen Beruf, der ja stehend zu verrichten ist, nicht wirklich zu denken sei. Nicht mehr in seiner geliebten Küche werken zu können, war aber für Peter Lammer keine wirkliche Alternative und so kehrte er

nach 650 Krankenstands-Tagen und 10 Operationen an seine Wirkungsstätte zurück.

Der Wiedereinstieg war sehr hart, denn aufgrund großer Schmerzen in den Beinen war es Peter Lammer nicht möglich 8 Stunden am Stück in der Küche zu stehen. Seine Beine schwellen an und er benötigte eine große Dosis an Schmerzmitteln um irgendwie durchzuhalten. Zudem brauchte er stets Hilfe von Kolleg*innen beim Heben und Hantieren mit den schweren Töpfen. 2016 war für ihn dann quasi die „Schmerzgrenze überschritten“. Für Lammer war klar „so macht das keinen Spaß, so ist der Alltag unerträglich“ und er begann darüber nachzudenken, wie er seinen Arbeitsalltag erleichtern könnte.

Tüfteln für maximale Entlastung

Gemeinsam mit seinem technisch bewanderten Freund Bernhard Tichy, der

im Outdoor-Bereich tätig ist, begann er an einer Lösung zu tüfteln, die seine Beine entlastet. Erste Versuche mit Klettergurten verliefen nicht optimal, weil bereits nach kurzer Nutzung Einschnürung und Durchblutungsstörungen in den Beinen auftraten und auch sonst die Nutzung nicht völlig schmerzfrei war.

Es dauerte aber nicht allzulange und die neue Grundidee stand fest und die Umsetzung folgte sogleich. An der Decke der Küche wurde ein Schienensystem eingebaut, daran hängt ein Bügel mit Fahrradsattel. Auf dem Sattel sitzend ist mit wenig Kraftaufwand die Bewegung in alle Richtungen quasi federleicht und schwebend möglich – und die Beine können je nach Einstellung wenig bis maximal entlastet werden. Zudem ist der Nutzer nicht permanent an das Gerät gebunden sondern kann sich über größtmögliche Flexibilität im Einsatz freuen.

Gründung des Unternehmens „sitworxx“

Lammer und Tichy nannten ihre Erfindung „Standing Ovation“, gründeten das Start-Up-Unternehmen „Sitworxx“ und meldeten auch gleich das österreichische sowie das internationale Patent an. Mittlerweile ist ihre Erfindung als „Medizingerät“ zertifiziert. Das österreichische Patent wurde dieser Tage eingetragten und finalisiert. Den beiden wurde nämlich kürzlich mitgeteilt, dass 12 von 14 begehrten Patentansprüche genehmigt wurden. Damit sollten sich auch die Chancen für das noch laufende Verfahren für das internationale Patent wesentlich verbessert darstellen.

Innerhalb kurzer Zeit nach Installierung von Standing Ovation, konnte Peter Lammer seine Schmerzmittel drastisch reduzieren. Dies trug ebenso zu einer deutlich verbesserten Lebensqualität für ihn und sein Umfeld bei. Er fühlte, endlich wieder einen „klaren Kopf“ zu haben. Und das Wichtigste: er konnte wieder in seiner Küche schalten und walten, die schweren Kochtöpfe selbst von da nach dort heben – ohne die Unterstützung von Mitarbeitern – „und ich war sogar schneller als jemals zuvor“, freut er sich.

Arbeit wichtig für das Selbstwertgefühl

„Berufstätigkeit und ein erfülltes Arbeitsleben sind ein wichtiger Bestandteil für ein zufriedenes Leben“, ist Peter Lammer überzeugt. Deshalb hat der vierfache

Familienvater auch niemals an Frühpensionierung gedacht – sicher auch aus finanziellen Gründen aber nicht ausschließlich: „Die Teilhabe am Arbeitsleben ist auch für das Selbstwertgefühl eines Menschen ganz wesentlich.“ Er selbst hat sich in der Zeit der Unsicherheit über seine berufliche Zukunft oft niedergeschlagen gefühlt – deshalb empfindet er nun Standing Ovation und die Möglichkeit in seinem Restaurant wieder voll einsatzfähig zu sein als seinen „persönlichen Lotto-Sechser“.

Die beiden Unternehmensgründer glauben fest daran, dass ihre Erfindung auch vielen anderen Menschen in stehenden Berufen eine große Erleichterung bieten könnte – sowohl beim Wiedereinstieg nach Unfällen als auch ganz grundsätzlich. Auch mit „gesunden“ Beinen ist ein stehender Beruf mitunter sehr anstrengend – insbesondere, wenn man keine 20 Jahre mehr jung ist – Standing Ovation könnte hier wertvolle Unterstützung bieten, um den Arbeitstag besser und weniger anstrengend zu bewältigen und vielleicht sogar Folgeerkrankungen vorzubeugen.

Standing Ovation im REHA-Einsatz

Peter Lammer und Bernhard Tichy sehen zudem auch die Einsatzmöglichkeit als unterstützendes Instrument in REHA-Prozessen. Aktuell wird das Gerät „Standing Ovation-Konstruktion“ zu Testzwecken im REHA-Zentrum Bad Häring der AUVA verwendet,

die sich sehr für das Gerät interessierte. Das deckenmontierte Gerät wird in der Ergotherapie verwendet und ermöglicht es 2 Patient*innen gleichzeitig, sich auf 50 m² frei zu bewegen. Das Duo würde sich sehr freuen, wenn ihre Erfindung vielen Menschen bei ihrem Rehabilitationsprozess helfen könnte – vor allem, wenn herkömmliche Methoden zur Entlastung der Beine wie beispielsweise die Wassertherapie nicht angewendet werden können oder ein Sturzrisiko alternativ nicht zulässt. „Wir werden sehen, was die Zukunft diesbezüglich bringt.“

Die beiden „Erfinder“ sind von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Standing Ovation wie beispielsweise in der Physiotherapie überzeugt. Insbesondere durch das neu konstruierte „FREISTEHENDE“ Gerät lässt sich nahezu jeder Arbeitsplatz – unabhängig von Bausubstanz und Deckenhöhe – leicht adaptieren.

Auch anderen Personen könnte Standing Ovation bei der Wiederaufnahme einer beruflichen Tätigkeit von Nutzen sein. „Die Konstruktion, die mir in meiner Küche so sehr hilft, könnte auch vielen anderen Menschen da draußen helfen – entweder REHA-unterstützend oder um seinen Beruf möglichst lange ausüben zu können.“ fasst Peter Lammer zusammen. Für die Zukunft wäre es jedenfalls wünschenswert, wenn es für die Installation von Standing Ovation am Arbeitsplatz eine Förderung geben würde, um mehr Menschen eine

Rückkehr ins Arbeitsleben zu ermöglichen.

Für Peter Lammer, dem eine Ärztegremium im Prinzip bescheinigt hatte, dass er einen „stehenden Beruf“ nicht mehr ausüben kann, ist es heute eine besondere Genugtuung, es aus eigener Kraft doch geschafft zu haben – und heute mit seinem „Johanneskeller“ von den Nutzer*innen auf der Tourismus-Bewertungs-Plattform TripAdvisor unter die Top 10 der Salzburger Restaurants gewählt wurde. „Eine bessere und schönere Anerkennung kann es nicht geben!“

INFORMATIONEN

Alle Informationen sowie ein Video von Standing Ovation in Aktion finden Sie auch auf der Homepage:

www.sitworxx.at

Homepage des Gasthauses von Peter Lammer:

www.johanneskeller.at

